

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Guinea-Bissau



Die Programmarbeit von Plan Guinea-Bissau

Plan ist seit 1995 in Guinea-Bissau tätig. Derzeit arbeitet das Kinderhilfswerk mit 19.600 Patenkindern und ihren Familien in 210 Gemeinden in den Programmgebieten Bafata und Gabu (seit 2007).

Plan Guinea-Bissau arbeitet mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Auf dem von den Vereinten Nationen erstellten Index der menschlichen Entwicklung befindet sich Guinea-Bissau auf dem 175. Platz von 177 Ländern. Die instabile politische Lage im Land verstärkt die Armut und trägt dazu bei, dass das Land zunehmend zum Drogenumschlagort wird, da die Drogenmafia ihre Geschäfte von Südamerika nach Westafrika verlagern.

Gesundheit

Mit diesem Programm will Plan die hohe Säuglings-, Kinder- und Müttersterblichkeitsrate senken. Die Gründe liegen in dem sehr schwach entwickelten Gesundheitssystem und dem Auftreten von endemischen Krankheiten, die leicht behandelbar sind wie Malaria und Cholera oder wassergebundene Infektionen, wie beispielsweise Durchfall. Die sehr niedrige Impfquote, mangelndes Gesundheitspersonal sowie die schwache Einbindung von Schwangeren in vorgeburtliche Vorbereitungen verstärken die Situation. HIV und Aids stellen eine große Gefahr vor allem für Jugendliche dar.

Ein Erfolg im vergangenen Finanzjahr ist die Einführung von Schulgesundheitsprogrammen in 20 Gemeinden in Bafata, an denen Kinder von Anfang an beteiligt waren. Die Kinder werden über Zusammenhänge von sauberem Wasser, Hygiene, sanitärer Grundversorgung und Gesundheit informiert und lernen spielerisch neue Hygieneverhaltensweisen zu entwickeln. Sie geben ihr neu



Sauberes Trinkwasser an einer Grundschule.



erworbenes Wissen an ihre Eltern und Geschwister weiter und sind so auch gute Multiplikatoren für Kinder, die keine Schule besuchen. Die Schulkinder suchen einmal wöchentlich die Familien in ihren Gemeinden auf und informieren über den Zusammenhang von Hygiene und Gesundheit. Jede Woche kuren sie eine der Familien, die einen neuen Umgang entwickelt haben, zur „Familie der Woche“.

Gemeinsam mit UNICEF, der Weltgesundheitsorganisation und dem Gesundheitsministerium wurden Kleinkinder und gebärfähige Frauen geimpft. Gleichzeitig erhielten Mädchen und Jungen Vitamin A und eine Entwurmungskur.

Da das Gesundheitssystem vor allem in den ländlichen Gebieten nicht funktioniert, müssen Gemeindestrukturen entsprechend gestärkt werden. Damit die Gemeinden in der Lage sind, grundlegende einfache Gesundheitsdienste zu leisten, hat Plan 65 Mitglieder von Gesundheitskomitees sowie 393 Hebammen und Gesundheitshelfer/-innen in Bafata in einfachen Gesundheitsthemen geschult.



Kinder informieren Gleichaltrige über Gesundheitsthemen.

Weitere 172 Personen aus dem Gesundheitsministerium in Bafata erhielten Schulungen in Leitung, Verwaltung und Verbesserung von Gesundheitsdiensten in den vorhandenen einfachen Gesundheitszentren.

Gemeinsam mit seinen Partnern hat Plan ein HIV und Aids-Aufklärungsprojekt in 160 Gemeinden entwickelt und umgesetzt. Neben Informationen zu der Krankheit und wie die Menschen sich vor Ansteckung schützen können, gibt es in 50 Gemeinden in den Bafata Regionen mobile Kliniken, die die Menschen beraten, Tests durchführen und ihnen weiterhelfen. Das Projekt führt dazu, das Schweigen über das große Tabu-Thema, vor allem in den ländlichen Gebieten, zu brechen.

In Kooperation mit dem regionalen Gesundheitsamt in Bafata unterstützt Plan den Bau von elf Gemeinde-Gesundheitsposten, die 8.000 Menschen den Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten ermöglichen. Der

Bau und die Ausstattung sind für das kommende Finanzjahr vorgesehen.

Da Malaria nach wie vor die Hauptursache für die hohe Kindersterblichkeit ist, stattete Plan 88 Gesundheitseinheiten in Bafata mit Malaria-Tabletten und Moskitonetzen aus.

In einigen Gemeinden startete Plan ein Pilotprojekt zur Schulgesundheit. Kinder lernen spielerisch hygienisches Verhalten, wie beispielsweise das Händewaschen. Die Kinder tragen das Erlernte in ihre Familien weiter. Das erfolgreiche Projekt wird jetzt auch in anderen Gemeinden umgesetzt.

Bildung

Das Programm sieht vor, allen Kindern im schulfähigen Alter, vor allem Mädchen, den Zugang zu Grundbildung zu ermöglichen. Gleichzeitig strebt Plan an, die Qualität der Grundbildung sowie das Schulbildungssystem zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit ist, Eltern davon zu überzeugen, dass „die Schule der Weißen“ - so werden Schulen in vielen Gemeinden genannt - für ihre Kinder förderlich sind und dass man sie dort nicht von den Denk- und Glaubensweisen der Eltern entfernt. Im vergangenen Jahr führte Plan folgende Projekte durch:

Die Mehrheit des Lehrpersonals ist fachlich schlecht ausgebildet und verfügt über wenig pädagogische Kenntnisse. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium führte Plan Fortbildungskurse für 277 Lehrer durch. Lehrer und Rektoren, die in der Vergangenheit am Projekt „Schule plus“ teilgenommen hatten, konnten ihr Wissen wieder auffrischen.



Fortbildung für Lehrpersonal.

In 13 Gemeinden erhielten Schulkomitees und Elternverbände Schulungen, wie sie ihre Schulen besser führen und Projekte erfolgreich umsetzen können.

Die hohe Schulabbruchrate bei Kindern ist teilweise darauf zurückzuführen, dass sich durch mangelnde frühkindliche Förderung die Mädchen und Jungen schlechter konzentrieren und motivieren können.

32 Tagesmütter aus sechs Gemeinden erhielten Schulungen im Umgang und in der Förderung von Kleinkindern.

248 Erwachsene aus drei Gemeinden, die Mehrheit davon Frauen, nahmen an einem Alphabetisierungskurs teil. Der erste Teil des Kurses endete Ende August mit einem großen Erfolg: Fast alle Teilnehmer/innen sind nun in der Lage, zu lesen und zu schreiben und haben Plan gebeten, sie weiter zu fördern.

Um den Bedürfnissen der ländlichen Bevölkerung besser gerecht zu werden zu können und das Schulsystem effektiver zu gestalten, müssen dezentrale Strukturen im Bildungswesen umgesetzt werden. Aus diesem Grund unterstützte Plan die regionale Bildungsbehörde in Bafata und das nationale Bildungsministerium durch Schulungen des Personals.

2.000 Schulkinder aus verschiedenen Gemeinden können nun in 20 neugebauten und zwei renovierten Schulklassen unter besseren Bedingungen lernen. 15 Schulen wurden mit 300 Schulbänken, 30 Schultischen und 30 Stühlen ausgestattet.



Bildung ist ein Grundrecht.

Gleichzeitig wurden elf Schulküchen fertig gestellt, die es ermöglichen, Mahlzeiten in einer sauberen Umgebung herzustellen und einzunehmen. Dieses Projekt wurde erstmals von zwei Gemeinden in Eigenregie von der Planung bis zur Durchführung umgesetzt.

In 35 Schulen lernten 175 Schulkinder und ihre Lehrer, wie sie Schulgärten anlegen können und erfuhren alles Wissenswerte über die Zubereitung von ausgewogenen Mahlzeiten. Das Projekt hat nicht nur das Ziel, Mangelernährung zu begegnen, sondern auch über biologische und umweltschonende Anbaumethoden zu informieren, um der fortschreitenden Verwüstung und der Hungersnot zu begegnen. In den Gärten bauten die Kinder Tomaten, Zwiebeln, Paprika, Kopfsalat und Kraut an. Ihr Wissen geben sie an ihre Eltern weiter.



Die neu gebaute Schulküche in Demba Taco.

Als Erfolg kann Plan verbuchen, dass sich in den letzten Jahren die Einschulungsrate vor allem von Mädchen erhöht hat. Neben den Aufklärungsarbeiten, auch über Radio, trug die Ausstattung der Schulen mit nach Geschlechtern getrennten Latrinen, Trinkwasserstellen sowie Schulmaterial und Essensportionen für Mädchen dazu bei.

Immer mehr Eltern sehen die positiven Aspekte der frühkindlichen Bildung, und viele Gemeinden baten Plan, ihnen bei der Einrichtung solcher Zentren zu helfen.

Wasser und sanitäre Grundversorgung

Ziel des Programms ist, Mädchen und Jungen und ihren Gemeinden den Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung zu ermöglichen und die Infektionsrate zu senken. Allgemeine und persönliche Hygieneschulungen und –maßnahmen spielen dabei eine wichtige Rolle.

161 Mitglieder von Wasserkomitees aus fünf Gemeinden der Bafata-Region wurden in der Instandsetzung von Wasserstellen, Wasserspeichermethoden und im Hygienebereich geschult. Inhalte der Hygieneschulungen sind beispielsweise die Abfallbeseitigung, das Abkochen des Wassers vor Gebrauch oder das Händewaschen vor und nach dem Latrinengang. Erstmals ließen sich Jugendliche als Komiteemitglieder aufstellen und wurden auch gewählt.

Das erfolgreiche Schulgesundheitsprojekt hat zum einem das Ziel, Mädchen und Jungen früh über Krankheiten, die sie betreffen könnten, aufzuklären. Gleichzeitig zielt das Projekt darauf ab, die sanitäre Situation an den Schulen zu verbessern und den Schülern durch Hygieneschulungen ein gesundes persönliches Hygieneverhalten zu vermitteln. Je 45 nach Geschlechtern getrennte Latrinen sowie Handwaschbecken und Trinkwasserstellen wurden gebaut und tragen nun zu einem gesunden Lernumfeld bei.

Begleitet wurden die Aktivitäten mithilfe von Schulungen und Aufklärungskampagnen. Der Erfolg zeigt sich darin, dass immer mehr Familien bereit sind, Latrinen zu benutzen. Durch die sich verändernden Denk- und Verhaltensweisen der Erwachsenen reduzieren sich die Gefahren für Kinder, an Durchfall zu erkranken oder von Schlangen gebissen zu werden.

Im Mai 2008 brach die Cholera aus. Plan hat daraufhin in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium eine Aufklärungskampagne in Bafata und Gabu gestartet. In Radiosendungen und bei Hausbesuchen informierte Plan darüber, wie wichtig umfassende Hygiene ist und wie sich die Bewohner schützen können. Gleichzeitig stattete Plan das regionale Krankenhaus sowie die Gemeinde-Gesundheitszentren mit Medikamenten und Desinfektionsmitteln aus. Das Kinderhilfswerk stellte die benötigten Materialien für die Desinfektion von 3.000 Trinkwasserstellen und 4.000 Latrinen zur Verfügung.



Eine Pit-Latrine.

Bafata ist die zweitgrößte Stadt des Landes mit etwa 31.100 Einwohnern. Das Trinkwassersystem der Stadt ist seit Jahren defekt. Ein Großteil der Bevölkerung deckt seinen Wasserbedarf aus unsicheren Wasserstellen. Die Wasserkrise verstärkt die desolate sanitäre Situation der Stadt. Zum ersten Mal finanzierte die Regierung in Kooperation mit Plan ein Wasserprojekt, das 30.000 Menschen mit Trinkwasser über einen häuslichen Wasseranschluss versorgt. Die Umweltbehörde reparierte die Wasserleitungen und Plan das Wasserreservoir.



Sauberes Trinkwasser durch Brunnenbau.

Plan finanzierte die Bohrung von weiteren zehn Bohrlochern in zehn Gemeinden. Die Bewohner trugen mit ihrer Arbeitskraft und der Beschaffung von lokalem Material zum Erfolg des Projektes bei. 1.500 Mädchen und Jungen haben jetzt Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vor allem Mädchen müssen nicht mehr lange Wege zum Wasserholen zurücklegen und können so die Schule besuchen.

Kinder in der Gesellschaft stärken

Wie in vielen afrikanischen Gesellschaften wird auch in Guinea-Bissau von Kindern erwartet, dass sie still und gehorsam sind und keine aktive Rolle in der Entwicklung der Gemeinde spielen.

Je 15 Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kinderclubs aus 15 Gemeinden erhielten Einblicke in partizipativen Methoden, die sie mit den anderen Kindern ihrer Clubs teilen. Die Kinder vertieften ihr Wissen über ihre Rechte und Pflichten und darüber, wie sie sich an Gemeindetreffen beteiligen können.

Zum dritten Mal veranstaltete Plan ein Kinderfest in Bafata City. Über 900 Mädchen und Jungen aus 60 Schulen nahmen am Fest teil, das die Kinderrechte zum Thema hatte. Für den „Tag des afrikanischen Kindes“ am 16. Juni bereiteten die Kinder Veranstaltungen vor. In „Djumbai“ – angenehme Gesprächsrunden – diskutierten sie mit den Erwachsenen über ihre Rechte und Pflichten.

Freiwillige Gemeindemitarbeiter/innen nahmen an fünf Schulungen zu Kinderrechten und den Kinderschutz-Richtlinien von Plan teil.

In den Sprachen Kreol, Fula, Mandingo und Balanta informierte Plan in Radiosendungen über die Bedeutung von Kinderrechten.



Kinder lernen den Umgang mit einer Kamera.